

auch einige Umstände, als ob sie dabey gewesen wären, und suchen auf die Art einen andern um Ehr und Reputation zu bringen, und sich selbst zu recommendiren. Dieses ist leyder! auch bey einigen Facultatibus Medicis auf gewisse Art sehr gebräuchlich, da man bey Ertheilung eines Consilii oder Judicii, eines Medici ordinarii Conduite und Methode suchet verächtlich zu machen, und die Leute zu persuadiren, daß die Gelehrsamkeit nur allein bey ganzen Facultäten wohne, und wer da wolle geholfen seyn, sich dahin wenden müsse: Warum? Das bringet Geld ein; darum hazardiren einige sonst berühmte Professores viel eher sich durch eine verkehrte, ja ganz falsche Relation und Judicium zu prostituiren, als die Apparence einen fetten Patienten zu bekommen, fahren zu lassen; Da heisset es dann: *Der Medicus ordinarius hat sich verirret, der Affectus ist ganz anders, daher die bisher applicirte Medicamenten nicht dienlich gewesen*, zum Exempel, einen affectum Paralicum cruris, heissen sie eine Luxation, und da sie Professores sind, müssen sie es besser wissen, als andere Medici; inzwischen weist der Eventus, wie gröblich sie geirret haben, da schämen sie sich aber nicht über, sie sind wohl zufrieden, daß sie das Geld gezogen haben.

IX.

Medicus non nisi vocatus accedat, ist eine Maxime, die heutiges Tages von denen wenigsten Medicis observiret wird. Einige wissen allerhand Practiquen zu gebrauchen, um sich denen Kranken zu obtrudiren. Sie treiben die Medicin wie ein schlechtes Handwerk. Wann sie nun vernehmen,